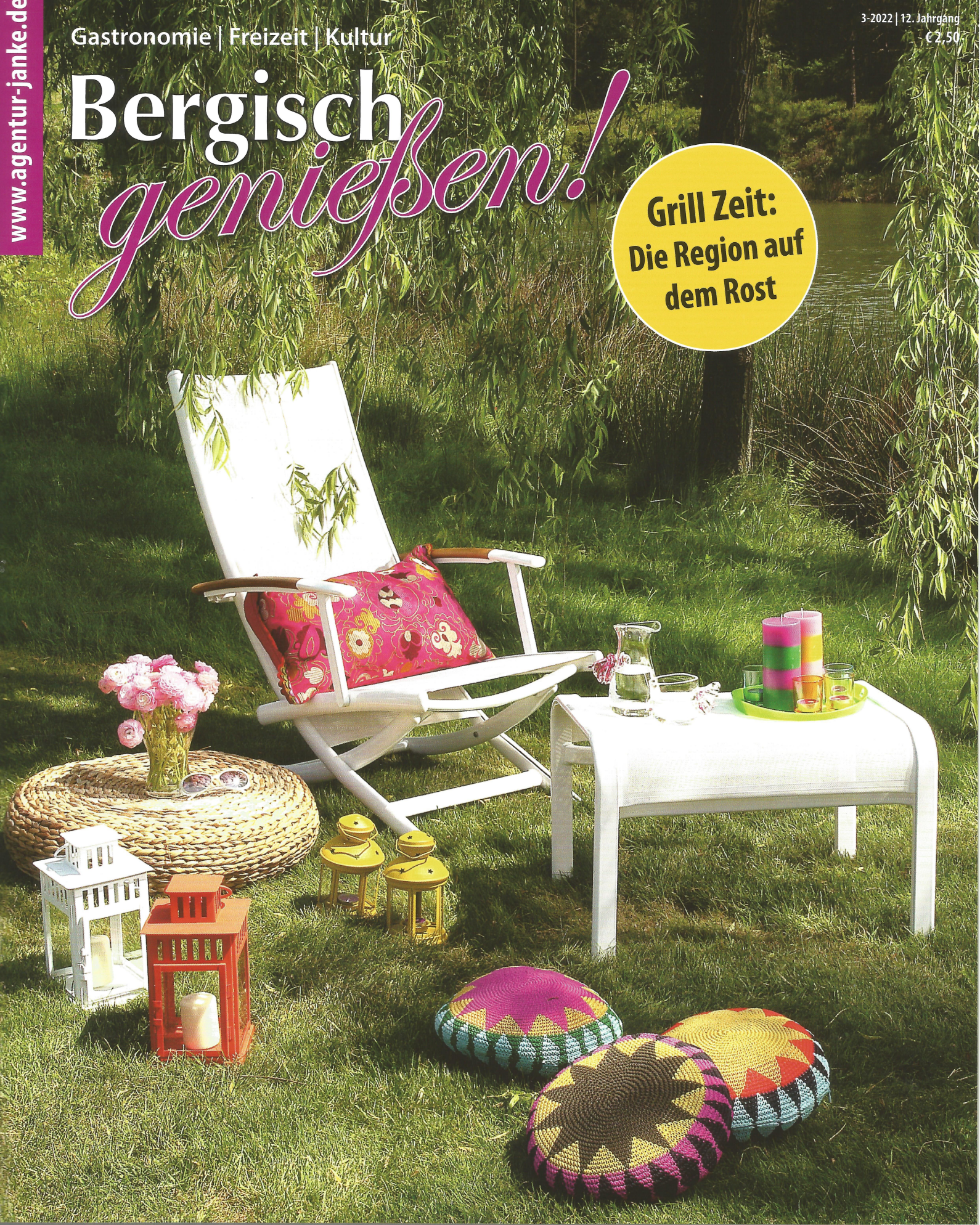


Bergisch *genießen!*

**Grill Zeit:
Die Region auf
dem Rost**



**Grenzenloses Wandervergnügen – Quer durchs Bergische Land
Hoch über der Wupper – Für Wagemutige
Jetzt wieder: Veranstaltungen für Jedermann drinnen und draußen**





Unterwegs mit dem Bergesche Jong

Auf den Spuren der Schwarzpulverherstellung

Heute nehme ich Sie mit auf die Spuren der Schwarzpulverindustrie. Kaum jemand kommt auf den Gedanken, dass hier im Helenenthal, in der Ortschaft Odenthal, bis zum Jahr 1919 die Schwarzpulverindustrie ansässig war. Die Fabriken nutzten die Wasserkraft, um in den Pulvermühlen das Schwarzpulver zu produzieren.

Wir starten unsere Wanderung am Wanderparkplatz Schöllerhof, in der Nähe des Altenberger Doms. Da der Parkplatz am Wochenende stark frequentiert ist, sollten Sie die Tour rechtzeitig starten. Die Wanderung ist durchgängig



mit dem Wegzeichen P markiert, mit dem früher die Pulvertransporte gekennzeichnet waren. Vom Parkplatz geht es direkt am Haus Schöllerhof 1 vorbei, das ab 1880 als Verwaltungs- und Versandstelle der Pulverfabriken diente. Hier wurde das Schwarzpulver umgeladen und mit speziellen Transportwagen verschickt.

Wir folgen der asphaltierten Straße bis zur Dhünnbrücke, die wir überqueren. An der Weggabelung nehmen wir den

linken Weg und finden hier einen alten Ziegelstein Torbogen. Das war der ehemalige Zugang zum Helenenthal, beziehungsweise zum ehemaligen Besitz des Hauses Haniel. Direkt rechts vom Torbogen sehen wir ein Fachwerkhaus, welches dem Pulvermacher Borsbach als Wohnhaus diente. Das Haus liegt etwas abseits hinter einem Felsvorsprung. Schon kleine Funken konnten die Pulverreste entzünden und die komplette Anlage zerstören. Deshalb wurden früher die Wohn- und Verwaltungsgebäude von den Produktionsstätten getrennt.

Gute Beobachtungsgabe

Wir gehen den Weg bis ins Tal hinunter und finden immer wieder rechts und links verschiedene Bodendenkmäler wie Gräben, Schutzwälle und ehemalige Pulverbunker. Die Kiesbänke und Steilkanten der Dhünn sind der ideale Raum für viele Pflanzen und Tiere. Immer parallel zum Fluss, folgen wir weiter der Route bis zum alten Forsthaus





Aue. Leicht versteckt hinter einer Hecke passieren wir das Anwesen auf dem rechten Forstweg und finden links die Fundamente einer ehemaligen Pulvermühle. Man muss schon genau hinschauen, um die Reste zu finden. Umgestürzte Bäume, Moos und Sträucher überdecken teilweise diese Zeitzeugen. Nun geht es durch das Naturschutzgebiet in Richtung Maria in der Aue. Unterwegs laden immer wieder Bänke zu einer Rast ein, um die Natur und die Ruhe zu genießen. An der Schutzhütte überqueren wir die Dhünn und sehen auf dem Hügel die breite Front



der Villa Haus Maria in der Aue, das ehemalige Haus Haniel, ein Jagdschloss der Industriefamilie Haniel. Direkt hinter der Brücke zweigen wir nach rechts ab. Nach ein paar Metern finden wir auf der linken Seite das Brunnenhaus, eine gute Gelegenheit, um im angrenzenden Café eine Pause einzulegen. In der Backstube wird auf Regionalität und Nachhaltigkeit gesetzt. Erhältlich sind hausgemachte Kuchen, auch mit veganen und glutenfreien Optionen, unter Verwendung von Biozutaten. Besonders erwähnenswert ist auch die Qualität des Kaffees, der aus einer kleinen Kölner Rösterei kommt.



Nach der Stärkung geht es auf dem Pfad weiter flussaufwärts entlang der Dhünn. Der wunderschöne Wanderweg führt uns direkt am Bach vorbei. An der nächsten Kreuzung lädt eine Bank mit Tisch zu einer Rast ein. Wir laufen aber weiter geradeaus und durchqueren ein Steintor, das ein weiterer ehemaliger Zugang zum Helenenthal war. Anschließend passieren wir eine kleine Brücke über den Bach Linnefe, nach der sich das Tal weitert und wir den letzten Abzweig vor der Staumauer erreichen.



Immer wieder Zeitreisen

Bevor wir hier nach rechts abzweigen, um dem Wanderweg der Schwarzpulverroute weiter zu folgen, begeben wir uns auf eine weitere Zeitreise. Ein Stück weiter geradeaus finden wir das ehemalige Anwesen und die Produktionsstätte der Pulvermühle von Konrad Loosen. Heute beherbergt dies das Forstbetriebsgebäude des Wupperverbandes. Von der ehemaligen Produktionsstätte aus haben wir die Möglichkeit den Weg zurückzugehen oder die Tour über die Staumauer der Großen Dhünn um zwei Kilometer zu verlängern. Ein Abstecher zum Staudamm der Talsperre ist ein Muss, trotz des Anstiegs von bis zu 14%.

Verlängerung: Wir folgen dem asphaltierten Weg über die Serpentin mit ordentlicher Steigung bis kurz vor die Ortschaft Lindscheid. Vor den ersten Häusern gehen wir rechts durch das Tor in Richtung Betriebshof des Wupperverbandes und anschließend bis zur Staumauer. Hier haben



wir einen herrlichen Ausblick auf die Große Dhünn Talsperre sowie ins Dhünn- und Linneffetal.



26



27



28



29



30



31



32



33



34



35

Nun gehen wir über die Staumauer und folgen dem darüber verlaufenden Wanderweg. Hier geht es am Ende kurz links und direkt rechts leicht bergauf. Wir bleiben auf diesem Weg, dem Wegzeichen „unverDHÜNN T1 Wasserroute“ zu folgen. Es ist das weiße Rechteck auf schwarzem Grund. Wir lassen die Abzweige rechts und links liegen. Am Ende des Weges, in Richtung Bömericher Bach, kommen wir wieder auf den ursprünglichen Pfad der Schwarzpulverroute zurück.

stieg mit teilweise acht Prozent Steigung endet an der Ortschaft Hüttchen. Die Grillhütte lassen wir links liegen und folgen der Straße nach rechts. Auf den nächsten Kilometern bietet sich ein weites Panorama über die typischen Wiesen und Wälder des Bergischen Landes. Herrliche Ausblicke bei schönem Wetter sind uns gewiss. Am „Eierbüdchen“ in Groß Grimberg folgen wir dem ausgeschilderten Weg nach rechts in Richtung Schutzhütte. Dort angekommen haben wir zum letzten Mal die Möglichkeit, eine Pause einzulegen und kurz durchzuschauen. Wir bleiben nach der Pause weiterhin auf dem Hauptweg und folgen der Beschilderung P Richtung Aue. Nach 1,3 Kilometern erreichen wir wieder das Haus des Pulverfabrikanten Borsbach, das wir bereits auf dem Hinweg passiert haben. Weiter geht es auf bekannten Pfaden entlang der Dhünn zurück zum Schöllertal. Eine wunderbare Wanderung geht zu Ende, mit vielen Eindrücken und spannenden Entdeckungen.

Text und Fotos: Mirko Metzger

Weitere Informationen finden Sie auf der nächsten Seite und auf www.bergesche-jong.de

Infos für Interessierte

Schwarzpulverindustrie

1868 gründete Georg Borsbach die Pulverfabrik Aue, welche 1873 in die Rheinisch Westfälischen Pulverfabriken eingebracht wurde. Damals gab es fünf Pulvermühlen im Tal. Um das Jahr 1900 fand die Zusammenlegung der Fabriken von Aue und Helenenthal statt. Die Produktion, mit einem jährlichen Volumen von cirka 120 Tonnen, musste nach dem Ersten Weltkrieg eingestellt werden. Das war das Ende der Schwarzpulverproduktion im Helenenthal.



Haus Maria in der Aue

Das ehemalige „Schloss Haniel“ wurde 1927/1928 als Jagd- und Gästehaus des Großindustriellen Karl Haniel gebaut. Es beherbergte, neben einer Bibliothek, eine Kegelbahn sowie ein Schwimmbad. Vor dem Zweiten Weltkrieg flüchtete die Familie ins Ausland. Während des Krieges wurde es als Nebenstelle der Ordensburg Vogelsang für Seminare für Erzieherinnen genutzt, danach als Kindererholungsheim und für Familien-Ferien-Freizeiten. Anfang der 70er Jahre brannte das Gebäude zu weiten Teilen ab und wurde nach dem Umbau als Familien- und Seminarhotel weitergeführt. Heute beherbergt das Haus ein Gesundheitscamp für adipöse Kinder.



Die Dhünn

Die Dhünn ist mit einer Länge von fast 40 Kilometern einer der längsten Nebenflüsse der Wupper. Sie entspringt in der

Hofschaft Ritzenhaufe bei Wipperfürth. Unterwegs mündet sie in die Vorsperre der Dhünn Talsperre und tritt in der Ortschaft Lindscheid, unterhalb des Staudamms, wieder in Erscheinung. In Leverkusen fließt die Dhünn in die Wupper.

Dhünn Talsperre

Die Große Dhünn Talsperre wurde 1975 bis 1985 erbaut und ist seit 1987 in Betrieb. Durch einen Stauinhalt von rund 81 Millionen Kubikmetern zählt sie zu den größten Trinkwassersperren in Deutschland. Aufgrund der großen Dhünn Talsperre ist die Trinkwasserversorgung im Bergischen Land sichergestellt.

Führungen

Wer mehr über die Geschichte der Pulvermühlen erfahren möchte, kann an einer der Führungen des Vereins Landschaft und Geschichte e.V teilnehmen.

www.lugev.de/exkursionen

„Das schwarze Gold der Dhünn“: Die Führung von Landschaft und Geschichte e.V. findet mit Randolph Link statt.

Die Wanderung

Der Hauptweg ist 9,13 Kilometer lang, mit Verlängerung rund 11 Kilometer.

Anfahrt Wanderparkplatz Schöllerhof 1, 51519 Odenthal
Wanderkarte „das Bergische“, Bergisches Land (1: 25000)
Karte 2: Der Nordwesten, 8,90 €



Einkehrmöglichkeiten:

Brunnenhaus

In der Aue 2
42929 Wermelskirchen,
Telefon 0170 488 62 82
Für größere Gruppen, ab zehn Personen, wird um Reservierung gebeten.
Öffnungszeiten: Freitag bis Sonntag
jeweils 11.00 bis 18.00 Uhr
www.brunnenhaus.eu



Text und Fotos: Mirko Metzger